

NSDAP. eine Arbeiterpartei?

Diese Artikelreihe ist gedruckt an Hand einiger Kapitel aus dem demokratischen Buch von David über die wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen Theorien der Nazis. Wir empfehlen, diesen Artikel auszuhändigen und als Diskussionsmaterial zu verwenden.

V. Zeigt die NSDAP einen Ausweg aus der Krise?

Sagen die Nazis einen Ausweg aus der Krise? Deutschland befindet sich seit 5 Jahren in einer Krise, wie sie nach Ausmaß und Tiefe der deutsche Kapitalismus noch nie gesehen hat.

Gregor Strasser sprach in seiner Reichstagrede vom 10. Mai von der „antikapitalistischen Schmiede“, die 95 Prozent des deutschen Wohlstands erzielt hat. Die weltliche Menschheit lebt sich nach einer Wirtschaftsordnung ohne Krise. Ist das „Dritte Reich“ der Ausweg aus der Krise? Läßt dieses Reich vor Wirtschaftskrisen?

Wir fanden bei der Behandlung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der NSDAP, teilweise, daß dieses Programm keinen neuen Arbeitgeber für den Kapitalismus fördert. Weil das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Nazis genau so wie das Arbeitsbeschaffungsprogramm des ADGB, die zur Arbeitsbeschaffung notwendigen Milliarden nicht voll nehmen will, wo sie notwendig sind, bei den Reichen. Dort wollen wir die weiteren Kritikpunkte der Nazis untersuchen.

„Wirtschaftschancen oder geordnete Volkswirtschaft?“

Unter dieser Überschrift ist in der von Heder herausgegebenen „Nationalsozialistischen Bibliothek“ eine Schrift erschienen, die hier mit der Wirtschaftsförderung und dem nationalsozialistischen Ausweg beschäftigt. Sieht man diese Schrift, überzeugt man sich, wie einfach heilig die Nazis der Wirtschaftsförderung gegenüberstehen. Der zentrale Vorhalt dieser Schrift besteht in Rücksichten zur Erholung der deutschen Landwirtschaft:

„Das erste muß die Sicherung, Entschuldung und Wiederherstellung der Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe sein... Es ist klar, daß die Wiederherstellung der Rentabilität gleichbedeutend ist mit einer Steigerung der Preise für landwirtschaftliche Produkte.“

Die Preise für landwirtschaftliche Produkte sollen mit Hilfe des Staates noch weiter steigen. Eine um 25 Prozent höhere Bewertung der Agrarprodukte — heißt es in dieser Schrift — liegt nicht unverhältnismäßig der Tragbarkeit“ Der Konkurrenz soll „ein kleines Opfer“ bringen. Das Bild kommt uns so bekannt vor, die deutschen Großräuber und ihre Goldschreiber wiederholen die Forderung schon seit Jahrzehnten.

Die nationalsozialistische Schrift will sich aber mit einer Erhöhung der landwirtschaftlichen Preise um 25 Prozent keineswegs begnügen, sie fordert dazu noch die Umstellung des Betriebsmodells. Was ist darunter zu verstehen? In der Schrift heißt es:

„Es ist freilich nicht zu vermeiden, daß mit der Umstellung des Verbrauchs eine gewisse Entzägung vielleicht ein Opfer auf Seiten der Konsumenten verbunden ist... Hier hat Nationalbewußtsein zu Taten Gelegenheit.“

Was wird von dem „nationalbewußtigen“ Konkurrenten gefordert? Die Schrift wird mit jeder Seite deutlicher:

„Zunächst handelt es sich um den derzeit herrschenden ungemein hohen Fleischverbrauch, der nicht nur höchst ungesund, sondern auch unwirtschaftlich ist... Mit der Verringerung des Fleischverbrauchs müßte wohl auch eine Verringerung des Verbrauches an Getreidemitteln Hand in Hand gehen... Bedeutende wirtschaftliche und gesundheitliche Gründe sprechen für eine starke Verwendung von Roggen... Die feinere, weichliche Luxusnahrung ist für unsere Lebete nicht die richtige. Es ist unvorteilhaft, wenn durch die sogenannte Kunstmahlerei die äußeren Teile des Kornes als Kleie entfernt werden.“

Großes Roggenbrot, Verringerung des Fleischverbrauchs, Verringerung des Gebrauches an Getreidemitteln und Erhöhung der landwirtschaftlichen Preise um weitere 25 Prozent — das soll den Ausweg aus der Krise einleiten. Deutschland müsse seine Industrie abbauen, die Maschinen verschrotten. „Erst wenn das Gleichgewicht zwischen landwirtschaftlicher und industrieller Produktion hergestellt ist, kann an ein Ende der Krise gedacht sein.“ Der Abbau der deutschen Industrie würde jahrelang — „solange die Umstellung dauert“ — mit einer starken Verarmung verbunden sein, gilt die Schrift zu; aber es ginge nicht anders.

Doch auch in Ländern mit Gleichgewicht zwischen landwirtschaftlicher und industrieller Produktion die gegenwärtige Krise wählt, bleibt für die Ursachenentfernung der Naziförderung ein Rätsel. Es gibt kein einziges kapitalistisches Land, das von der Krise nicht betroffen wäre.

Die „Bedarfswirtschaft“ im „Dritten Reich“

Heder spricht in seinem Programm-Kommentar von der Wirtschaft des „Dritten Reichs“ als einer Wirtschaft zur Bedarfsförderung im Gegensatz zur kapitalistischen Wirtschaft, die eine Profitwirtschaft ist. Verfolgt man aber, was Heder unter „Bedarfswirtschaft“ versteht, überzeugt man sich, daß er nur m. Wörtern spielt. So charakterisiert Heder als „Bedarfswirtschaft“ die Wirtschaft der „wahren Unternehmer“, der „wirklich großen Kopf unserer Schwerindustrie, Krupp, AEG, Thyssen, Adde, Mannesmann, Siemens.“

Eingriffe des Staates in die Produktion werden von allen nationalsozialistischen „Theoretikern“ категорisch abgelehnt; die freie, auf Privateigentum und Konkurrenz aufgebauten Wirtschaft ist das nationalsozialistische Ideal.

Schon diese Tatsache allein lädt den Kritikerkopf unveränderlich beobachten. Die auf Privateigentum und Konkurrenz aufgebauten Wirtschaft wird im nationalsozialistischen Staat genau so wie jetzt für den unbekannten Markt arbeiten. Sie wird genau so anarchistische Wirtschaft sein wie die heutige.

Aber nicht nur das allein. Das Wirkungsverhältnis zwischen Produktion und Konsumtion (außerhalb des Raumes der Gesellschaft), die unmittelbare Ursache jeder kapitalistischen Wirtschaftskrise, bleibt im „Dritten Reich“ ebenso bestehen.

„Es muß beständiger Zwiespalt eintreten zwischen den beschränkten Dimensionen der Konsumtion auf kapitalistischer Basis und einer Produktion, die behändig über diese immensen Grenzen hinausstrebt.“ (Marx, „Kapital“, Band III, 1. Teil,

Seite 239). Der leichte Grund aller Krisen — liegt Marx an einer anderen Stelle — ist die Armut der Massen.“

Ist die leichte Ursache jeder Krise die Armut der Massen, so kann diese Ursache nur dadurch beseitigt werden, daß der Staat die Kapitalisten auf die Dauer zwingt, auf einen großen Teil ihres Kapitalvermögens zugunsten der Arbeiter zu verzichten; das würde die friedliche gesetzliche Expropriation (Enteignung) der Eigentümer (Eigentümer) bedeuten. Das ist schon deshalb unmöglich, weil der Besitzer der Produktionsmittel einen sozialen Staat zum Teufel lassen werden.

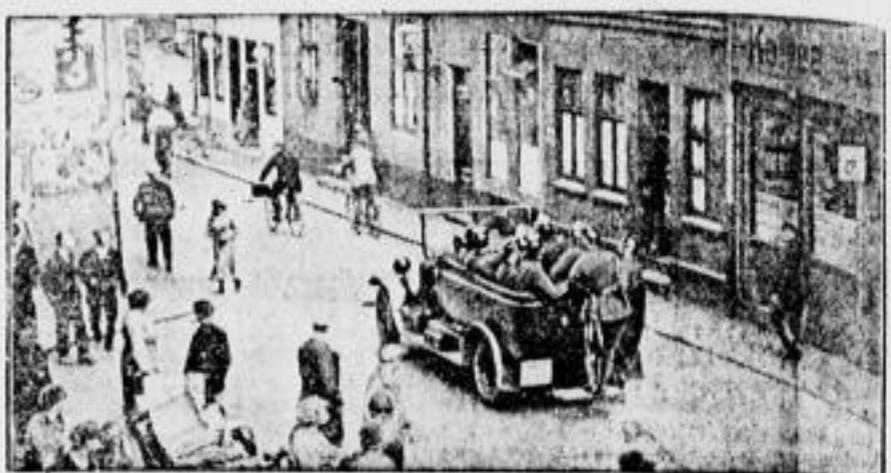
Die Produktionsmittel sollen im „Dritten Reich“ Eigentum von Menschen bleiben; die Konflikte mit ihrem Zwang zur Ummutuation, die anarchistisch vor sich geht,

bleibt bestehen, den Eigentümern der Produktionsmittel — sofern die Nazis die Kapitalisten — wird der Proletat gelassen. Die anarchistische Produktionsweise bleibt dennoch im „Dritten Reich“ bestehen. Unter diesen Umständen muß das Wirtschaftsleben umstieg eintreten.

Nur wenn der proletarische Staat die Besitzer der Produktionsmittel enteignet, Produktion und Verteilung planmäßig ausrichtet, haben die Krisen auf. Der Grundbedarf spricht der sozialistischen Gesellschaft — der gesellschaftliche Charakter der Produktion und der kapitalistische Charakter der Anwendung — wird nur durch den proletarischen Staat gelöst, damit wird auch der Kriegsherr vernichtet.

Das einzige Land ohne Krisen und ohne Gewerkschaftsfreiheit ist die Sowjetunion, wo der proletarische Staat die planmäßige sozialistische Wirtschaft aufbaut.

Die Nazis müssen also keinen Weg zur Arbeitsbeschaffung ausfindig machen aus der Krise.



Hier fanden die Altonaer Straßenkämpfe statt

Ein Blick in die Marienstraße-Ecke Große Johannisstraße in Altona, wo der Straßenkampf besonders heftig tobte.

Aufhebung der Sozialversicherung fordern Naziärzte — empfehlen den „Untermenschen“ Selbstmord

Bereits einige Jahre nach Stand der Danziger Arzt Dr. Erwin Zuck mit seiner Behauptung, daß die Sozialversicherung der Arbeitslosen des deutschen Volkes sei, zweitlich allein. Seine Forderung nach sofortigem totalitären Abbau der Kranken-, Unfall- und Altersersicherung wurde vom ärztl. Teil der deutschen Ärzte abgelehnt. Angesichts hat sich die Nationalsozialistische Deutsche „Arbeiter“-Partei das bleibende Verdienst erworben die Forderung offiziell in ihr Parteidokument zu übernehmen. Auch wird man das in dem gedruckten kleinen Papier, in dem die Nazis ihre sich widerprechenden Programmpunkte aufstellen, nicht so klar finden. In den Richtlinien für Parteireferenten wird, wie im „Sozialistischen Arzt“ mitgeteilt wird, darüber hinaus folgendes gelöst:

„Es ist ohne weiteres zu behaupten und nahezumessen, daß die Sozialversicherung eine Geburt des Matriarats ist, welche staatsherrnd und volkswidrig wirkt. Daher im Dritten Reich Aufhebung des geläufigen Versicherungsmusters.“

Ein prominenter Naziarzt, Dr. Schoening aus Nottendorf, erklärte auf der vorliegenden Reichstagung der Naziärzte:

„Die Sozialversicherung schwächt und schwächt das Volk in seiner moralischen Gesundheit und Widerstandsfähigkeit, ruht förmlich Schwächlinge und leidliche Lumpen.“

Die legenartigen medizinischen „Willenshafte“ hat sich nur allzu gerne dieser ohrenfeindlichen Nazitheorie bemächtigt. Und um sich noch außen hin den Anschein des Rechten für den Schrei nach Abbau der Gesundheitsfürsorge zu geben, begründet man das mit eugenischen Notwendigkeiten“. Die erbgelunde Familie soll auf Kosten der Erbkranken gefördert werden. Erbkrank, das sind die Unterminen, und Unterminen, ruht förmlich Schwächlinge und leidliche Lumpen.“

Die legenartigen medizinischen „Willenshafte“ hat sich nur allzu gerne dieser ohrenfeindlichen Nazitheorie bemächtigt. Und um sich noch außen hin den Anschein des Rechten für den Schrei nach Abbau der Gesundheitsfürsorge zu geben, begründet man das mit eugenischen Notwendigkeiten“. Die erbgelunde Familie soll auf Kosten der Erbkranken gefördert werden. Erbkrank, das sind die Unterminen, und Unterminen, ruht förmlich Schwächlinge und leidliche Lumpen.“

Das klingt doch schon verdammt ähnlich den Forderungen der nationalsozialistischen Schriftsteller Ernst Mann, seinem von einem nationalsozialistischen Verlag herausgegebenen Buch „Moral der Kraft“ erhebt „Selbstmord ist die etliche Heilquelle, die Kranken und Schwächlinge überleben kann, jeder, dem es zum Bewußtsein kommt, daß er an einer Krankheit leidet, daß er nie volle Kraft, Gesundheit, den innen Gesundheit seiner Glieder erreichen kann, soll seine letzte Willensfreiheit zunehmen, um sich von der Last seines Lebens zum freiwilligen Tod zu befreien, und wäre es durch konstante Ernährungsverweigerung, wenn er sonst aller anderen Mittel.“ Selbstmord bedaubt ist... Der Vernichtung von Vollzähligkeit heute feinerlei technische Schwierigkeiten mehr im Weltall immer noch moralische... Solche dörterischen Eingriffe in das Volksgesetz sind dringende Forderungen der Zeit. Wie kann die Vernichtung lebensunwerten Lebens nicht der nächsten Generation zuliegen.“

Weldes ist denn hier noch der Unterschied zwischen Nazitheorie und „demokratischer“ Praxis? Die Nazis haben ihren guten Statthalter und Wegbereiter, daß sie die Umlegung der Kranken- und Schwächlinge, um in ihrem Sauberkeitsstaat zu leben, getroffen den unbeschämlichen Vertretern einer „reinen“ Volksheit und den Beamten der Weimarer Koalition überlassen könnten, wenn ihnen nicht die in der Antisozialistischen Kinos zusammenhängende werktägliche Benützung eines Sticks, und einen recht bilden durch ihre Reaktion, und nicht nur durch Gesundheitspolitische, machen würden!

Dr. Spies

Mit aller Kraft gegen den Faschismus!
Alles für den Sozialismus!
Ein Feind — eine Front — ein Kampf!
Her zu uns! Wir sind die Antifaschisten der Tat!
Wir geloben es mit unserem Kampfruf: Rot Front!
Es lebe die Antifaschistische Aktion!

Alle Antifaschisten wählen Kommunisten **Liste 3**

Verantwortlich: Alfred Wendrich Berlin

„2

Ernst

Geno

Im Namen
sich leidenschaftlich
ab zu tun.
Gedenkt
intendanz
regime Wille
um siegreichen

Der wenig
zu tun.
Sollte aus
Sichtung des 2.
Befreiung.

11 Jahre
zu der deutsc
11 Jahre Kette
sind jährl

Gedanke hi
mehr und mehr
vertieft wird.

Die deutsc
samtlich, die
Sichtung der
blutigen G
größte V

Zahnschlag
und betrogen.

Jetzt. Heute p

Hier d

fanden vor Ja
nen der alter
nekt. Aug
fanden der alte
diese Partei ne

Heute sind
junge Generation
ihren Verwaltung
grundsätzlich lehren

Die sozial
samt der
Jahre 1
Und das gib
unteren Raum
ein zweites

In Itali

Seitdem is
hier in Deut
Allein in den
und 1125 Ber

Nicht nur
den und unter

Genoße T
sozialistischer B
Altona nach

Die Argen
satz, das in
Deutschland ge
vertriebenen
ausgewiesen
vertriebenen, w

Die Argen
satz, das in
Deutschland ge
vertriebenen
ausgewiesen
vertriebenen, w

Der von

sozialistischen

In der S
ung der Gle
Gewissens
durchsetzen
durchsetzen
Durchsetzen

Die Wiss
satz, das in
Deutschland ge
vertriebenen
ausgewiesen
vertriebenen, w

Die Wiss

Jungen, d

Gleiche, d

So viele d
oder logis

Wie mögl
leben, aber j
louie der fo
Menschen hab
Cleber das B
Beispiele pro
freigabe ge
legt, dann n
30 Milliarde
zu jährl. Woll

Die Ditt